

1. Wie aus einem Brief des Generalprokurators des Deutschen Ordens vom 13. Mai [1418] aus Konstanz hervorgeht²⁹⁾, hat dieser — um sich von Falkenberg zu distanzieren — in Konstanz behauptet, daß er gegen den juristischen Angreifer des Ordens, Paulus Vladimiri, *conclusiones* habe schreiben lassen durch einen *doctor des geistlichen rechtes genant magister Jo[hannes] V[bzw. U]rbach* ³⁰⁾. Paulus Vladimiri seinerseits richtete einer seiner Schriften gegen *quendam Iohannem de Bomberga decretorem* [!] *doctorem*³¹⁾. Aus dem Text dieser Schrift Vladimiris geht nun mit Sicherheit hervor, daß sie sich gegen jenen der im Sinne des Ordens geschriebenen Traktate richtet, dessen 3 ehemals Königsberger Exemplare ebenso wie unsere Nr. 17 zwar anonym überliefert sind, deren Autor in einer Wolfenbüttler und der schon genannten Zeiler Handschrift jedoch *Johannes Aurbach* genannt wird³²⁾. Die Autorenennung in diesen beiden Handschriften liefert den Beweis für die zuerst von P. Nieborowski³³⁾ ausgesprochene Vermutung, daß der von dem Generalprokurator genannte *Urbach* mit Vladimiris *Johannes de Bomberga* identisch sei. Das Hauptgutachten des Ordens in Konstanz stammt demnach also von einem Doktor decretorum, der *Johannes Urbach* oder *Aurbach* (also Auerbach) heißt und den Zunamen führt: von Bamberg.

Während bisher biographische Daten und weitere Werke dieses Mannes nicht mit Sicherheit nachzuweisen waren, hilft jetzt die mehrfach genannte Zeiler Handschrift weiter. Denn sie bietet nicht nur eine Vorarbeit zu dem Gutachten Urbach—Auerbachs, sondern auch einen Teil eines Briefes, den der Autor — nach Weises wohl richtiger Vermutung an den Generalprokurator des Ordens, seinen Auftraggeber — geschrieben hat³⁴⁾. Dieser Brief entschuldigt den Zustand der genannten

²⁹⁾ Gedruckt Berichte 2 (wie Anm. 22) Nr. 258. Hier S. 494.

³⁰⁾ K o e p p e n gibt den zweideutigen Buchstaben V als Konsonanten wieder, doch ist das auch unabhängig von der Frage nach der Identität des Autors nicht mehr aufrechtzuerhalten, seitdem — vgl. Anm. 32 — auch für den Verfasser des Ordensgutachtens die Namensvariante *Aurbach* bekannt ist.

³¹⁾ Es handelt sich um die mit den Worten *Quoniam error* beginnende Schrift. Sie ist ediert von L. E h r l i c h, *Pisma wybrane Pawła Włodkowica* 2 (1966) S. 216 ff. Die zit. Stelle hier S. 216.

³²⁾ Vgl. die Beschreibung der Handschriften bei W e i s e, *Staatsschriften* (wie Anm. 1) S. 310 ff. Die Zeiler Handschrift nennt den Autornamen für das Gutachten und eine Vorarbeit dazu gemeinsam. Vgl. ebd. S. 29.

³³⁾ P. N i e b o r o w s k i, *Der Deutsche Orden und Polen* (1924) S. 197.

³⁴⁾ Gedruckt bei W e i s e, *Staatsschriften* (wie Anm. 1) S. 277.